

# Ich verabschiede mich aus dem Gemeinderat

Am 22. Oktober 2023 habe ich meinen Sitz im Gemeinderat endgültig geräumt. Während fast ein- einhalb Jahren habe ich pro Monat, ausser wäh- rend der Schulferien, zwanzig Stunden pro Monat im Ratssaal verbracht. Das entspricht übrigens auch der durchschnittlichen Sitzungsdauer des Kantonsrates.

Rückblickend bin ich überzeugt, dass es dieser Gemeinderat in vierzehn Stunden, also ohne Nach- sitzungen, schaffen könnte, seine Geschäfte abzu- arbeiten. Leider verhindern ausufernde Debatten einen effizienten Ratsbetrieb. Die Arbeit in der Spezialkommission des Sozialdepartementes habe ich sehr geschätzt. Es herrschte stets ein kollegialer und respektvoller Umgang. Selbstverständlich war man sich politisch häufig nicht einig, aber die Bereitschaft, Kompromisse zu erarbeiten, war doch bei verschiedenen Vorlagen vorhanden.

So hat zum Beispiel der überarbeitete Gegenvor- schlag zur Mindestlohninitiative in der Bevölke- rung breite Unterstützung erfahren. Dem Rat wün- sche ich für die Zukunft etwas mehr Gelassenheit in den Debatten. Es sollte stets das Wohl der ganzen Stadt im Blick behalten werden, gilt es doch schwie- rige, sich zum Teil widersprechende Herausforde- rungen der Zukunft anzuerkennen und gemein- sam tragfähige Lösungen zum Wohle unserer schönen Stadt Zürich zu erarbeiten.

Die Wohnungsnot ist beispielsweise eine dieser Herausforderungen. Die Nachfrage nach Wohnun- gen in unserer prosperierenden Stadt wird das Angebot trotz aller Bemühungen auch in Zukunft übersteigen. Die Zunahme von Einzel- und Klein- haushalten lässt die Nachfrage nach Wohnungen zusätzlich ansteigen. Die Linke fordert zwar lauf- stark mehr Wohnraum. Sie hat jedoch in den letz- ten Monaten den Bau von 375 Wohnungen (davon zwei Drittel preisgünstig) auf dem Neugasse-Areal und 70 auf dem Kibag-Areal verhindert. Die Idee, grossflächige Aufstockungen in der Stadt zuzulas- sen und damit die Ausnützungsziffer um 30 bis



**«Dem Rat wünsche ich für die Zukunft etwas mehr Gelassenheit in den Debatten.»**

**Josef Widler**

Alt Gemeinderat Mitte, Wahlkreis 9

35 Prozent zu erhöhen, wurde von der linken Rats- mehrheit bachab geschickt. Rezepte, wie in der Stadt neuer Wohnraum geschaffen werden soll, hat sie hingegen bis heute keine präsentiert.

Als Stadtzürcher habe ich während meiner Amts- zeit stets versucht, meine Wählerinnen und Wähler aus dem Kreis 9 würdig im Rat zu vertreten und hoffe, dass mir dies auch gelungen ist. Ich verab- schiede mich nun zum zweiten und letzten Mal aus dem Gemeinderat und überlasse meinen Sitz mei- ner Nachfolgerin Karin Stepinski. Sie wird ihn si- cher mit dem nötigen Respekt einnehmen und mit grossem Engagement die Interessen der Quartier- bevölkerung vertreten.

*Josef Widler*

---

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volks- vertreterinnen und -vertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.